

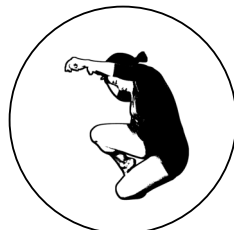
Paul Raas

Contemporary Art Coins

Die Idee

Der aktuelle Trend mit digitalen Währungen, wie beispielsweise BitCoins, hat Paul Raas dazu angeregt, künstlerisch über das Verhältnis Geld – Mensch – Kunst zu reflektieren und eine Bild-Form dazu zu suchen. Die philosophische Hauptfrage dabei war, welche Prozesse dazu führen, dass eine Sache einen Wert bekommt, der nicht nur individuell, sondern mehrheitlich anerkannt wird. Bei den neuen digitalen Währungen ist es ein Zusammenspielen von Innovation, Angebot und Nachfrage. Bei allen Dingen, die beispielsweise einen emotionalen, politischen oder ästhetischen Wert haben, ist es komplizierter. Der künstlerische Wert ist sehr subjektiv und doch gibt es auch gesellschaftliche Übereinkünfte darüber, ob und wann Kunst viel oder weniger Wert ist. Ein komplexes und ambivalentes Spiel und ein Grund dafür, dass man immer zwischen Kunstmarkt und Kunst unterscheiden sollte.

Paul Raas hat sich entschieden, mit seinen Kunst-Münzen eine eigene „künstlerische Währung“ herauszugeben. Der Wert jeder Münze liegt im Auge des Betrachters und doch haben alle Münzen auch vieles gemeinsam. Im eigentlichen Sinn sind es keine Münzen, sondern kleine runde Kupferplatten für Kupferdrucke auf Büttenpapier. Die Kunst-Münze ist nur das Hilfsmittel für das Kunstwerk, den Kupferdruck. Das fertige Kunstwerk besteht bei Raas aus dem Druck auf Büttenpapier und, wie sonst nicht üblich, der konservierten Druckplatte – dem Contemporary Art Coin. Die münzenähnliche Platte und das spiegelverkehrte Bild stehen gegenüber. Der Bildgeber und das spiegelverkehrte Bild sind vereint.



Zur künstlerischen Technik

Runde Kupfer- und Silberscheiben mit einem Durchmesser von 4 cm werden in verschiedenen Radiertechniken bearbeitet und geätzt. Die dadurch entstandenen Vertiefungen im Metall werden mit Druckerschwärze eingefärbt. Die Druckfarbe wird sorgfältig von der Oberfläche der Platte entfernt. Die Tiefdruckpresse bringt die Farbe aus den Vertiefungen auf angefeuchtetes hochwertiges Büttenpapier. Die Technik der Radierung geht bis ins 12. Jahrhundert zurück und war über die Jahrhunderte eine preisgünstige Reproduktionstechnik für Bildmotive. Als bekannteste Kupferstich-Künstler ist hier wohl Albrecht Dürer zu nennen. Heute steht nicht mehr unbedingt die Reproduktionsmöglichkeit eines gedruckten Bildes im Vordergrund, sondern die künstlerische Ausdruckskraft der Radierung.

Mitmach-Kunst

Besucher*innen können jeden Tag den aktuellen „Börsen-Wert“ der Contemporary Art Coins an dem Chart-Bild festlegen. Der Preis darf zwischen 100.- und 500.- Euro schwanken. Nehmen Sie dazu den Edding und zeichnen Sie die Kurve weiter (immer nur für den aktuellen Tag). Ein vermeintlich einfaches künstlerische Spiel, jedoch mit großen Auswirkungen auf diesen Mikro-Kunstmarkt. Ihre Entscheidung kann egoistisch sein (möglichst günstig Art Coins an diesem Tag erwerben), oder altruistisch (dem Künstler und der Galerie möglichst viel Einkommen ermöglichen). Ist der Preis zu hoch, sind Verkäufe unwahrscheinlich. Ist der Preis zu gering, könnte das Neid bei anderen Käufern an anderen Tagen auslösen. Es gibt hier viele Aspekte, die ineinander greifen und auch bei diesem kleinen künstlerischen Experiment derzeit noch unabsehbare Eigendynamiken schaffen.